Abh. DELATTINIA 35/36: 543 – 555 — Saarbrücken 2010 ISSN 0948-6526

Neue Nachweise des Fensterschwärmerchens *Thyris fenestrella* (SCOPOLI, 1763) im Saarland (Insecta: Lepidoptera) - Vorläufige Bemerkungen zu Ökologie, Verbreitung und Verhalten -

Ulf Heseler

Title: New records of *Thyris fenestrella* (SCOPOLI, 1763) in the Saarland region (Insecta, Lepidoptera)

Kurzfassung: Nach einer Beobachtung des Fensterschwärmerchens (*Thyris fenestrella*) im Hausgarten des Autors im Juni 2009 suchte dieser gezielt im südöstlichen Saarland in natürlichen Habitaten nach der bislang als im Gebiet selten eingestuften Art. Er konnte binnen kurzer Zeit zwei (in der Literatur genannte) 50 Jahre zurückliegende Nachweise bestätigen, ferner 20 für das Saarland neue Vorkommen in 14 Minutenfeldrastern entdecken. Die Funde werden tabellarisch aufgeführt; des Weiteren werden Garten-Beobachtungen aus den Jahren 2002–2004 mitgeteilt, die noch keinen Eingang in die saarländische Lepidopteren-Datei gefunden haben. Es folgen Angaben zu Ökologie, Phänologie und Verhalten des Falters an den saarländischen Fundorten und Hinweise, wie *T. fenestrella* effektiver kartiert werden kann. Die nun vorliegenden Daten erlauben den Schluss, dass die Art im Gebiet in zwei Generationen fliegt. Die Datenlage erlaubt es aber noch nicht zu entscheiden, welche Rolle eine mögliche Arealausweitung der Art und klimatische Faktoren bei der Zunahme der Nachweise spielen oder ob die unscheinbare Art im Gebiet bislang nur übersehen worden ist.

Abstract: Encouraged by an observation of *Thyris fenestrella* in his garden (St. Ingbert, Saarland), in June 2009, the author started to record this supposedly rare moth species in suitable habitats in SE-Saarland. His three weeks long investigations yielded 20 new records. All new records are presented in a table and completed by observations made in 2002–2004. Some information on phenology, ecology and behaviour is given, as well as suggestions for more effective recording. The data available until now prove the existence of two generations of *T. fenestrella* in our region. These data however are too scarce to provide an answer to the question whether the species is about to extend its distribution area and whether climatic change is involved. The small, inconspicuous moth may have been overlooked in the past.

Keywords: Lepidoptera, *Thyris fenestrella,* new records, Saarland, Germany, distribution, ecology, phenology, behaviour

Résumé: Après l'observation, au mois de juin 2009, du Sphinx-Pygmée (*Thyris fenestrella*) dans son jardin à St.Ingbert, Sarre, l'auteur a recherché l'espèce, considérée comme rare dans notre région, dans des sites naturels du sud-est de la Sarre et a pu, en l'espace de trois semaines, découvrir une vingtaine de nouvelles stations. Ces observations, présentées dans un tableau, sont complétées par celles faites dans les années 2002–2004 et considérées comme les premiers signalements de l'espèce dans la Sarre depuis des décennies**.** Sont décrits par la suite quelques éléments de l'écologie, de la phénologie et du comportement du Sphinx-Pygmée dans ses biotopes sarrois. À partir de ses expériences sur le terrain, l'auteur donne quelques conseils pour rendre la cartographie de ce petit papillon plus efficace. Les données recueillies depuis quelques années permettent d'ores et déjà de conclure que l'espèce vole en

deux générations dans notre région. La base des données n'est cependant pas assez solide pour se prononcer sur l'impact des conditions climatiques ou une éventuelle extension de l'aire de distribution du Sphinx-Pygmée. Il est possible que le petit papillon, grâce à son camouflage, ait échappé jusqu'ici à notre attention.

Mots-clés: Lepidopetra, Sphinx-Pygmée, nouvelles observations, Saarland, Allemagne, distribution, écologie, phénologie, comportement

1 Einleitung

Im Juni 2009 konnte der Verfasser erstmals seit 2004 wieder ein Fensterschwärmerchen (*Thyris fenestrella*) in seinem Hausgarten in St. Ingbert-Ost beobachten. Die erste Beobachtung geht auf das Jahr 2002 zurück, es war dies der erste Nachweis von *T. fenestrella* seit Jahrzehnten im Saarland. Im Laufe jenes Jahres konnten mehrfach Einzelindividuen sowie eine Paarung beobachtet und fotografisch dokumentiert werden. Im Juli gelang mit dem Fund von Blatttüten der Raupe in einer an der Hauswand wachsenden alten Waldrebe (*Clematis vitalba*) ein weiterer Nachweis, dass sich die Art hier fortpflanzt. Zur selben Zeit wurden bei Ensheim Raupen gefunden. Im folgenden Jahr kam es nur zu zwei Beobachtungen im Garten des Verfassers, ein aus einer Raupe des Vorjahres gezogener Falter schlüpfte Anfang Juni desselben Jahres; 2004 wurden mehrmals einzelne Individuen und zweimal kopulierende Paare beobachtet (s. u.). In den Jahren 2005–2008 blieb die Suche nach dem Falter im Garten ergebnislos. Bei einer zufälligen Begegnung mit Herrn Werner Schmidt-Koehl am 17. Juni 2009 im NSG „Badstube" bei Mimbach berichtete der Verfasser beiläufig von seinen *T. fenestrella*-Beobachtungen, worauf Herr Schmidt-Koehl ihn auf die Seltenheit des Falters hinwies. Ein Blick in den Online-Verbreitungsatlas der Schmetterlinge des Saarlandes (WERNO 2009) bestätigte, dass außer vier „alten" Nachweisen (1950-1979) nur zwei aktuelle Beobachtungen (nach 2000) aus dem nordwestlichen Saarland vorliegen. Dies sowie die äußerst positive Resonanz, die seine Beobachtungen bei W. Schmidt-Koehl auslösten, bewogen den Verfasser, auch in natürlichen Biotopen gezielt nach dem Tier zu suchen. Das vorläufige Ergebnis wird im Folgenden mitgeteilt.

Die Nomenklatur der Gefäßpflanzen folgt OBERDORFER (1997), die der Lepidopteren EBERT & RENNWALD (1991–1994).

2 Verbreitung von *Thyris fenestrella* (SCOPOLI, 1763)

Die Familie der Thyrididae ist in Europa nur mit einer Gattung (*Thyris*) und diese mit einer Art (*fenestrella*) vertreten. In Europa ist sie von der nördlichen Iberischen Halbinsel über Mittel- und Südeuropa bis Kleinasien und den Ural verbreitet (außer auf den Balearen, Korsika und Sardinien). In Deutschland fehlt sie nach THIELE (1994) nördlich der Linie Aachen-Hannover-Cottbus, in den Nachbarländern im äußersten Norden Frankreichs, den Beneluxländern und in Polen. Neuerdings wird die Art auch in der Roten Liste für Luxemburg mit der Gefährdungskategorie VU (= vulnerable; gefährdet) geführt (MEYER 2010). Auch in Belgien kommt sie vor und wird dort offenbar auch häufiger (DE PRINS & STEEMAN 2010).

In der Monographie der saarländischen Macrolepidoptera von SCHMIDT-KOEHL (1977: 193) gilt das Waldreben-Fensterschwärmerchen als sehr selten: „Aus dem Untersuchungsgebiet (Saarland, Verf.) liegt erst ein sicheres Belegexemplar vor: 1 ♂ Tf. 16. Juni 1960 Fechingen/Birnberg, leg. Dr. Ed. Diehl, in coll. W. Schmidt-Koehl seit 15.10.1972. In der Lepidopteren-Fauna der Pfalz (1959, p. 233) wird die Art auch von Ballweiler und

Wolfersheim im saarländischen Bliesgau erwähnt. Ihr Vorkommen muß bei uns als sehr selten bezeichnet werden. Das kleine, gut getarnte Falterchen wird allerdings leicht übersehen und mit anderen Insekten verwechselt“ (SCHMIDT-KOEHL 1977: 193).

Die drei oben genannten Vorkommen konnten 2009, nach fast 50 Jahren, bestätigt werden: Ballweiler und Wolfersheim durch den Verfasser (gezielte Suche im Gelände), der Birnberg, heute NSG „Birzberg“ (s. str.), durch W. Schmidt-Koehl (am Pheromonköder; SCHMIDT-KOEHL 2009).

2.1 Nachweise im SE-Saarland 2002–2004

1. St.Ingbert-Ost, Hausgarten, 6708 /223

2002:
21.5.: 1 Ex. an *Cerastium arvense*
25.5.: 1 Ex.
12.6.: Kopula
13.6.: 1 Ex.
31.7.: mehrere Blatttüten der Raupen an *Clematis vitalba*

2003:
3.5.: 1 Ex.
5.6.: 1 ♂ aus ex larva-Zucht geschlüpft
13.7.: 1 Ex. auf *Thymus pulegioides*

2004:
4.5.: Kopula
5.5.: 1 ♂
10.–11.5.: 1 ♀
17.6.–18.6.: 1 ♂
26.6.: Kopula und ein einzelnes ♀
27.6.: beide Partner noch da, nicht mehr in Kopula
30.6.: 1 Ex.
4.7.: 1 Ex. auf *Sedum album*-Blüten

2. Ensheim-Nord (Flughafen), 6708/422

2002:
31.7.: Weg am Nordrand der Flughafenlandebahn an mit *Clematis vitalba* überwachsenen Hecken mehrere Blatttüten der Raupen; eine große Raupe beim Blattrollen beobachtet

2.2 Nachweise im Saarland 2009

T. fenestrella ist in seiner Fortpflanzung streng an die Waldrebe (*Clematis vitalba*), die Nahrungspflanze der Raupe, gebunden. Diese Liane unserer heimischen Flora gilt als etwas wärmeliebend, gedeiht auf nährstoff- und basenreichen, vorzugsweise tonigen Lehmböden und kommt als Prunetalia-Art in Auenwäldern, vor allem an Busch- und Waldrändern, auch im siedlungsnahen Gebüsch an Ruderalstellen vor (OBERDORFER 1979). Im Saarland ist sie „vor allem in den Muschelkalkgebieten sehr häufig, seltener im warmen Vulkanit“ (SAUER 1993). Der Verfasser suchte also gezielt Biotope auf, in denen mit Waldreben zu rechnen war. Der erste Nachweis von adulten Tieren gelang am westlichen Bilders-Berg nördlich Gräfinthal (Tab. 1), wo in einem SE-exp. Gebüschsaum aus Schlehe, Weißdorn, Elsbeere, Waldrebe und Brombeere am Rande eines kleinen Waldstücks nach längerer Suche schließlich zwei Tiere beim Saugen auf Brombeerblüten (*Rubus fruticosus* agg.) beobachtet

werden konnten. Etwa hundert Meter weiter wurde ein weiteres Tier auf einem blühenden Liguster (*Ligustrum vulgare*) in einer an Waldreben reichen Schneise gefunden.

Nachdem dieser erste Versuch, die Art gezielt im Gelände zu finden, gelungen war, suchte der Verfasser ähnliche Habitate auf, wobei die Periode fast subtropischer Wärme, die ab Mitte Juni 2009 herrschte, ihm entgegenkam. Die weiteren Funde sind in der folgenden Tabelle aufgelistet. Am 6. Juli 2009 verschlechterte sich das Wetter, so dass die Suche nach dem thermophilen Falter eingestellt wurde. Von Mitte Juli bis Mitte August 2009 konnten die Beobachtungen wegen Abwesenheit des Autors leider nicht fortgesetzt werden.

Bis zum 6. Juli 2009 konnten folgende Nachweise erbracht werden:

Tab. 1: Neue Nachweise von *Thyris fenestrella* im südöstlichen Saarland im Sommer 2009

Minutenfeld	**Datum**	**Ort**	**Zahl**		**Nektarpflanze**	
6708/223	14.06.09	St.Ingbert-Ost, Hausgarten	1	♀♂	*Potentilla erecta*	C
6708/415	25.06.09	Obertaler Berg, Oberwürzbach	1	♀	*Rubus fruticosus* agg.	**C**
6708/424	25.06.09	E Heckendalheim, WLautersbachklamm	2,1	♂,♀	*Rubus fruticosus* agg.	**C**
6708/434	02.07.09	S Merlebach, NW Ormesheim	1	♀	*Rubus caesius*	C
6709/334*	23.06.09	Kalbenberg SE-Hang SE Ballweiler (S.-K.)	1	♂	*Rubus fruticosus* agg.	**C**
6808/211	05.07.09	Großbuch SW Eschringen	1,1	♀	*Rubus fruticosus* agg.	**C**,C
6808/214	03.07.09	E Koppelberg, SW Ormesheim	1	♀	*Sambucus ebulus*	**C**
6808/215	26.06.09	SW Kirchenwald, NE Lochfeld	1	♀	*Rubus fruticosus* agg.	–
6808/223	19.06.09	E Bildersberg N Gräfinthal (Waldrand, Schneise Klamm)	2,1	♂♀, ♂	*Rubus fruticosus* agg., *Ligustrum vulgare*	**C**
6808/224	26.06.09	N Schalesbach, SW Lochfeld	1	♀	*Rubus fruticosus* agg.	**C**
6808/232	28.06.09	Sommerberg NW Gräfinthal	2	♀	*Rubus fruticosus* agg.	**C**
6808/233	22.06.09	N+S Bubenrecherklamm, E Gräfinthal	1,1	♀	*Rubus fruticosus* agg.	**C**
6808/425	24.06.09	Willersklamm E Habkirchen	1	♂	*Rubus fruticosus* agg.	**C**
6809/114*	20.06.09	SE Kappelwald W Wolfersheim	2	♂	*Sambucus ebulus*	**C**
6809/114*	20.06.09	SE-Rand Kalbenberg, W Wolfersheim	1,1	♀,♂	*Rubus fruticosus* agg., *Ligustrum vulgare*	**C**
6809/114*	23.06.09	SE-Rand Kalbenberg, W Wolfersheim (S.-K.)	3,1,2	♂,♀,♀	*Rubus fruticosus* agg., *Ligustrum vulgare*	**C**
6809/312	01.07.09	S Auf der Lohe, NE Reinheim	2	♀	*Rubus fruticosus* agg.	**C**

♂: Männchen
♀: Weibchen
1,1: durch Komma getrennte Zahlen bedeuten Tiere, die an verschiedenen Stellen im MF gesehen wurden
C: *Clematis vitalba* am Beobachtungsort vorhanden
C: *C. vitalba* in der Nähe
–: *C. vitalba* nur in größerer Entfernung
* in der Literatur genannte Nachweise, die nach 50 Jahren bestätigt werden konnten
S.-K.: gemeinsame Exkursion mit W. Schmidt-Koehl (Fang von Belegexemplaren durch S.-K.)

3 Ökologie

Fensterschwärmerchen wurden vom Verfasser nie auf *Clematis vitalba*-Blüten beobachtet, im Gegensatz zu Angaben bei THIELE (1994), der zum Saugpflanzen-Spektrum der Art auch die heimische Waldrebe zählt. *Clematis vitalba* gilt als „proterogyne Pollenblume ohne Nektarabsonderung....Die Blüten besitzen als Anlockungsmittel einen weißdornähnlichen (von Trimethylamin herrührenden) Duft" (HEGI 1973). Erwartungsgemäß wurden vom Autor vorwiegend Pollensammler auf Waldreben-Blüten beobachtet, vor allem verschiedene Schwebfliegenarten (Syrphidae), Honigbienen *(Apis mellifera*), kleine Wildbienenarten (Apidae), an Faltern gelegentlich auch Große Ochsenaugen *(Maniola jurtina*), die vermutlich vom Blütenduft angezogen werden. Als die im UG mit Abstand wichtigste Nektarpflanze sollte sich die Gemeine Brombeere (*Rubus fruticosus* agg., incl. *R. corylifolius* agg.) erweisen. Dies gilt für die Blütezeit in der zweiten Junihälfte und in der ersten Julidekade. Viermal wurden Fensterschwärmerchen an Blüten von Liguster (*Ligustrum vulgare*), zweimal auf den Blütenschirmen des Zwerg-Holunders *(Sambucus ebulus*) gesehen; möglicherweise wird diese Pflanze aber häufiger aufgesucht, was jedoch bei dieser im Gebiet nicht sehr häufigen Holunder-Art in dem kurzen Beobachtungszeitraum nicht ausreichend überprüft werden konnte. Viermal wurden blühende *S. ebulus*-Bestände, (darunter zwei, in deren Nähe sich keine *C. vitalba* befand), vergeblich nach *T. fenestrella* abgesucht. Nur einmal konnte der Falter auch auf der in seinem Lebensraum häufigen Kratzbeere (*Rubus caesius*) festgestellt werden. Obwohl immer auch die Blüten krautiger Gefäßpflanzen (*Achillea, Leucanthemum, Scabiosa* etc.) in Augenschein genommen wurden, konnte im beschriebenen Beobachtungszeitraum *T. fenestrella* nie auf Wiesenblumen gesehen werden. Außerhalb der Blütezeit von *Rubus fruticosus* agg. scheint das Nektarpflanzen-Spektrum allerdings sehr breit gefächert zu sein, das legen die Beobachtungen im Hausgarten des Autors in den Jahren 2002–2004 und 2009 nahe: Der Falter saugte dort auf *Sedum album, Cerastium arvense*, *Potentilla erecta* und *Thymus pulegioides*.

Die Exposition des Habitats scheint nur eine geringe Rolle zu spielen: Viele der beschriebenen Fundorte waren ost-exponiert, manche befanden sich gar in Nordlage. Alle bisherigen Fundorte befinden sich außerhalb der Täler in Hanglagen oder auf Hügelkuppen in einer Höhe zwischen 270 und 345 m. Ein lichtoffenes Tal mit reichen Beständen von *Clematis vitalba*, *Sambucus ebulus* und *Rubus fruticosus* agg., wo auch der als wärmebedürftig geltende Tagfalter *Brenthis daphne* flog (Höllscheider Tal W Niederwürzbach, Talsohle bei ca. 250 m), wurde zweimal vergeblich nach Fensterschwärmerchen durchforscht, vermutlich wegen des insgesamt zu feucht-kühlen Lokalklimas.

4 Phänologie

Der Beobachtungszeitraum der Imagines in den Jahren 2002–2003 erstreckt sich vom 3.5. bis 13.7.(2002) bzw. vom 4.5. bis 4.7.(2003), also über zwei Monate; in der letzten Julidekade 2002 wurden Raupen gefunden. Dieser lange Zeitraum lässt sich damit erklären, dass der Falter, zumindest in den Jahren 2002/03, in zwei Generationen flog. Im Jahre 2009 wurden Fensterschwärmerchen zwischen dem 14.6. und 5.7. beobachtet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die systematischen Beobachtungen, ausgelöst durch eine Zufallsbeobachtung am 14.6., erst in der zweiten Junihälfte eingesetzt haben und am 6.7. zunächst wegen ungünstiger Witterung, ab Mitte Juli wegen Abwesenheit des Beobachters eingestellt werden mussten (s. Nachtrag). Männchen konnten vom Verfasser nur im Zeitraum vom 14.6.–25.6. beobachtet werden, vom 26.6.–5.7. wurden nur noch Weibchen gesehen. Die Aktivität des als thermo- und heliophil geltenden Schmetterlings beschränkt sich nach den geschilderten

Beobachtungen nicht nur auf sonnig-heiße Tage, die Falter sind auch bei vorübergehender Beschattung aktiv, sofern die Temperaturen hoch genug sind. Auch bei wechselhaftem Wetter sind die Tiere aktiv, sofern Phasen von Schauern oder Bewölkung von sonnigen Abschnitten unterbrochen werden. Der tagaktive Falter ist im Untersuchungsgebiet in der Zeit von 11:20 bis 16:00 Uhr beobachtet worden. Am 22.5.2009 fing W. Schmidt-Koehl um 17:10 Uhr ein Männchen am Pheromonköder in Saarbrücken-Güdingen (SCHMIDT-KOEHL 2009).

5 Verhalten und Hinweise zur Beobachtung

Aus den oben dargestellten Beobachtungen geht hervor, dass die günstigste Jahreszeit zum Kartieren des Falters die zweite Junihälfte und die erste Julidekade sind. In diese Zeit fallen die Blüte von Liguster (Juni), Brombeere (Juni, Juli) und Zwerg-Holunder (Ende Juni, Anfang Juli). Ein weiteres „Kartierfenster“ öffnet sich in der letzten Julidekade, wenn die charakteristisch eingerollten Blatttüten der Raupen, vermutlich die der 2. Generation, vorhanden sind. Die unverwechselbaren Raupennester sind in der ausführlichen Beschreibung der Art durch THIELE (1994) abgebildet (s. auch Abb.7). Wann die Raupennester, aus der die mutmaßliche zweite Generation schlüpft, auftreten, ist im Saarland mangels gezielter Nachsuche zu dieser Zeit noch nicht ermittelt worden und soll Gegenstand der Untersuchung in den nächsten Jahren sein. Was die Kartierung der Falter betrifft, so hat die Erfahrung gezeigt, dass folgende Konstellation am ehesten Erfolg verspricht: warmes, sonniges Wetter, lichtoffene Gebüsche und Säume, in denen *Rubus* und *Clematis* nebeneinander wachsen und geduldiges Absuchen der Brombeerblüten. Die Falter können dort allerdings neben den mit ihnen um Nektar konkurrierenden Tagfaltern nicht nur wegen ihrer geringen Körpergröße sehr leicht übersehen werden, auch ihr „somatolytisches“ (körperauflösendes) Muster und die typisch nach innen verdrehten, schräg nach oben gehaltenen Vorderflügel lassen sie nicht immer auf Anhieb erkennen. Ferner besaugen die Tiere gern die Blüten, indem sie auf der Unterseite der Blütenblätter sitzen und den Rüssel durch deren Zwischenräume hindurch strecken. Meist verbleiben die Tiere jedoch länger auf den einmal angeflogenen Blüten und lassen sich auch durch andere lebhafte Blütenbesucher wie Bockkäfer (*Leptura*), Honigbienen (*Apis*), Hummeln (*Bombus*), Tagfalter (*Maniola jurtina*, *Melanargia galathea*) nicht verdrängen. Verlassen sie schließlich die Blüte, so fliegen sie schnell davon, und vermitteln so den Eindruck, nicht ortstreu an ein bestimmtes Revier gebunden zu sein, sondern zu nomadisieren. Wie groß ihr Aktionsradius ist, könnte nur durch Markierungsversuche geklärt werden. Die Aktivität der Tiere wird zuweilen – auch bei sonnigem Wetter – durch kurze Ruhephasen unterbrochen. Vollends unsichtbar werden die Tiere, wenn sie – vor allem bei ungünstiger Witterung – in Rückenlage, die Flügelunterseiten nach außen gekehrt, reglos in der Vegetation hängen und in dieser „unmöglichen“ Körperhaltung von vertrockneten Pflanzenteilen nicht zu unterscheiden sind, ein durchaus an die Mimese anderer Insekten erinnerndes Verhalten. Schließlich darf man sich bei der Suche nach *T. fenestrella* nicht entmutigen lassen, wenn man nach halbstündiger Suche noch nicht fündig geworden ist. Wie aus den Angaben der Tab. 1 hervorgeht, sind an den beflogenen Stellen, auch in optimal erscheinenden Habitaten, die Individuenzahlen in der Regel sehr gering, meist sind jeweils nur Einzeltiere zu sehen. Die höchste Zahl beobachteter Tiere bei einem Begang belief sich auf sieben Exemplare in einem größeren Gebiet; an ein und demselben Brombeerbusch wurden bislang maximal drei Tiere festgestellt.

Die einmal auf den Blüten georteten Tiere können in der Regel aus nächster Nähe beobachtet werden; so gestatten sie dem Beobachter, sich mit bloßem Auge ihres Geschlechts zu vergewissern. Weniger tolerant allerdings sind sie gegenüber dem Sammler; Fangversuche

mit dem Sammelglas durch W. Schmidt-Koehl vereitelten die Tiere zweimal dadurch, dass sie sich zu Boden fallen ließen und dann in der dichten Vegetation unauffindbar waren.

Die Falter konnten an Liguster- und Brombeerbüschen oft in Augenhöhe beobachtet werden, suchen aber auch gern Blüten in Bodennähe auf, wo sie dann leicht übersehen werden können, wenn der Beobachter sein Augenmerk vor allem auf die höheren Bereiche der blühenden Büsche richtet.

6 Ausblick

Diese Arbeit ist, neben derjenigen zu den Pheromon-Beobachtungen von SCHMIDT-KOEHL (2009) ein erster Beitrag zur Biologie des Fensterschwärmerchens im Saarland. Es versteht sich von selbst, dass die 2009 in dem kurzen Zeitraum von nur drei Wochen gewonnenen Erfahrungen weiterer langfristiger Beobachtungen bedürfen, vor allem in einem größeren jahreszeitlichen Rahmen, um weitere Fragen zur Biologie der Art im Gebiet zu klären, insbesondere solche, welche die Fortpflanzungsbiologie betreffen. Die Frage, ob die Zunahme an Nachweisen in diesem Jahr vor einem „Migrationshintergrund" gesehen werden kann, im Zusammenhang etwa mit dem massiven Einflug des Distelfalters (*Vanessa cardui*), soll an dieser Stelle nicht weiter erörtert werden, ebenso wenig wie die einer möglichen Arealausweitung. Ohne die günstige Witterung, eine längere Phase fast subtropischer Temperaturen in der zweiten Junihälfte und Anfang Juli 2009, wäre der Nachweiserfolg sicher nicht möglich gewesen. Nicht zuletzt hat die intensive und gezielte Nachsuche im Gelände zu dem Ergebnis beigetragen; Geduld und die hartnäckige Zuversicht des Beobachters, in ihm geeignet erscheinenden Habitaten schließlich fündig zu werden, waren eine wichtige Voraussetzung für das Kartierergebnis. Die Erfahrungen mögen andere Beobachter anregen, ihrerseits nach dem interessanten Tier zu suchen, denn es ist zu vermuten, dass zumindest Saar-Blies-Gau und Saar-Nied-Gau aktuell sehr viel dichter von *Thyris fenestrella* besiedelt sind, als es uns bisher bekannt ist.

7 Danksagung

Herrn Werner Schmidt-Koehl, Saarbrücken-Güdingen, danke ich herzlich für den Impuls zur Kartierung des Falters, die kritische Durchsicht des Manuskripts und lange fachliche Gespräche. Herrn Dr. Steffen Caspari, St. Wendel, verdanke ich Hinweise zur Verbreitung der Art in Belgien und Luxemburg.

8 Nachtrag

Die saarländischen Beobachtungen fanden ihre unerwartete Fortsetzung im südwestfranzösischen Castres (Département Tarn), wo der Verfasser am 18.7.2009 im Agoût-Tal E Castres (Travers de Martial SW Burlats, TK ign 2343 ouest, Castres) eine Blattrolle mit einer fast ausgewachsenen Raupe von *T. fenestrella* fand, welche am 21.7. im Zuchtgefäß ihr Blatt-Domizil zur Verpuppung verließ. Eine Kontrolle am 30.7. ergab, dass sich die Raupe in einem eingerollten trockenen Lindenblatt verpuppt hatte. Am 12.8. war aus der Puppe ein Männchen geschlüpft.

Am gleichen Tag konnte an einem nordexponierten Waldsaum im Bereich der Quelle des Ruisseau de Canaylo E Castres (TK ign 2343 ouest, Castres) ein weiblicher Falter beobachtet werden. Der an eine magere Brache und eine Mähwiese angrenzende Saum weist hier reiche Bestände von *Clematis vitalba* und *Rubus fruticosus* agg. auf, und so wunderte es den Verfasser nicht, Ende Juli hier mehrere (verlassene) Blattrollen von *T. fenestrella* zu finden.

Gesäumt wird das dichte Waldreben-Brombeer-Gebüsch u. a. von Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Hühnerbiss (*Cucubalus baccifer*), Wirbeldost (*Calamintha clinopodium*) und großen Beständen der Rundblättrigen Minze (*Mentha suaveolens*), die am 12.8. in Vollblüte stand und zahlreiche Blütenbesucher anzog, vor allem Scheckenfalter (vorwiegend *Melitaea athalia*), ferner *Argynnis paphia, Celastrina argiolus, Limenitis reducta, Lycaena phlaeas, L. tityrus, Maniola jurtina, Pyronia tithonus* und *Callimorpha quadripunctaria* (auf der angrenzenden Brache flog auch *Melitaea didyma*). Nach knapp einstündigem Warten schließlich stellte sich ein weibliches Fensterschwärmerchen ein, das etwa eine Viertelstunde lang auf den mittlerweile beschatteten Blütenständen einer Rundblättrigen Minze saugte, wo vorher, als diese noch besonnt waren, sich bis zu sechs Scheckenfalter gleichzeitig eingefunden hatten. *T. fenestrella* war auch im Schatten unvermindert aktiv und schien weniger heliophil zu sein als die Scheckenfalter, welche nun in die sonnigen Bereiche des Waldsaums ausgewichen waren. Die Temperaturen lagen zur Beobachtungszeit gegen 15 Uhr um 30 °C. Beim nächsten und letzten Besuch an dieser Stelle am 17.8.09 musste sich der Verfasser abermals etwa eine Stunde gedulden, bis gegen 16 Uhr (bei 32 °C) auf den letzten von der Beschattung noch nicht erreichten „Ähren“ von *Mentha suaveolens* sich ein Männchen von *T. fenestrella* einfand, das sehr lebhaft saugte und innerhalb weniger Minuten mehrmals kurz aufflog, um in derselben Pflanzengruppe die Stellung zu wechseln und dann endgültig zu verschwinden. Im Vergleich mit dem gezogenen Falter erschienen diese beiden im Freiland beobachteten Tiere, nach dem Zustand ihrer Flügelränder zu urteilen, nicht frisch geschlüpft zu sein, was ein Hinweis darauf wäre, dass sich die Generationen der in Frankreich bi- bis trivoltinen Art überlappen (ROBINEAU 2008: 28).

In der Umgebung von Castres wurden im Zeitraum vom 18.7. bis 13.8.2009 an insgesamt vier Stellen Blattrollen der Raupe von *T. fenestrella* gefunden (drei in der angegebenen TK 2343 ouest, eine N Augmontel, TK 2344 est, Mazamet).

9 Literatur

DE PRINS, W. & C. STEEMAN (2010): Catalogue of the Lepidoptera of Belgium. – Internetseite: http://webh01.ua.ac.be/vve/Checklists/Lepidoptera/LepMain.htm; Stand vom 27.9.2010.

EBERT, G. & E. RENNWALD (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band **1** und **2,** Tagfalter. – Stuttgart, 552 + 535 S.

MEYER, M.: Red list of butterflies and moths of Luxembourg. – Internetseite, ständig aktualisiert, vom Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg: http://www.mnhn.lu/recherche/redbook/butterflies/default.htm; Stand vom 27.9.2010.

OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – Stuttgart, 997 S.

ROBINEAU, R. (Hrsg.) (2008): Guide des papillons nocturnes de France. – Coll. „Les Guides du Naturaliste“, 2. Aufl., 287 S. Delachaux et Niestlé édit., Paris.

SAUER, E. (1993): Die Gefäßpflanzen des Saarlandes, mit Verbreitungskarten. – Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband **5** der Delattinia, 707 S., Saarbrücken.

SCHMIDT-KOEHL, W. (1977): Die Großschmetterlinge des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera), Monographischer Katalog: Tagfalter, Spinner und Schwärmer. – Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland, Bd. **7**, 234 S.

SCHMIDT-KOEHL, W. (2009): *Thyris fenestrella* (SCOPOLI, 1763) am Sesien-Pheromon. Wiederfund des Waldreben-Fensterschwärmerchens nach fast 50 Jahren in Saarbrücken- Fechingen (NSG „Birzberg“ s.str.) (Insecta, Lepidoptera). – Melanargia **21** (3): 101–108.

THIELE, J. (1994): Thyrididae (Fensterfleckchen). – in: EBERT, G. & E. RENNWALD (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band **3,** Nachtfalter I., Stuttgart, S. 505–514.

WERNO, A. (2008), unter Mitarbeit von HINSBERGER, R. & H. SCHREIBER (2008): Rote Liste und Faunenliste der Nachtfalter (Macrolepidoptera: Spinner, Schwärmer, Spanner und Eulenfalter) des Saarlandes – 3. Fassung. – in: MINISTERIUM FÜR UMWELT UND DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes; Atlantenreihe Band **4**: 382–434, Saarbrücken.

WERNO, A. (2009): Schmetterlinge im Saarland und Randgebieten. – Internetseite: http://www.delattinia.de/saar_lepi_online/Verbreitungskarten.htm; Stand 2009

Anschrift des Autors:

Ulf Heseler
Kohl-Weigand-Straße 22
66386 St. Ingbert
Deutschland
E-mail: Ulf.Heseler@web.de

Abb. 1: Frisch geschlüpftes Männchen (Castres, Frankreich, 12.8.2009)

Abb. 2: Weibchen von *Thyris fenestrella* an Brombeerblüte, der bevorzugten Nektarpflanze. Das Tier trägt eine Milbe am Kopf. (Hanickel NE Rubenheim, 6.7.2010)

Abb. 3: Männchen auf Zwergholunder (*Sambucus ebulus*) (Kappelwald W Wolfersheim, 20.6.2009)

Abb. 4: Bei sonnig-heißer Witterung ruht hier ein Weibchen im Schatten eines Grasblattes.(Ormesheim, 2.7.2009)

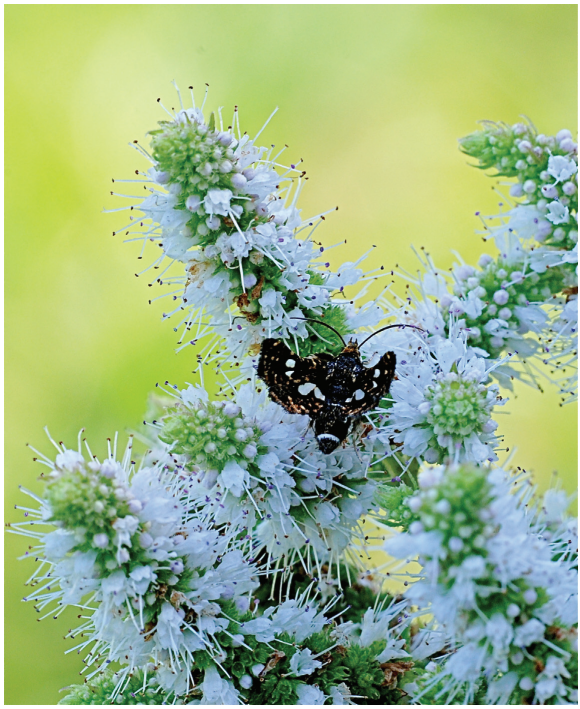

Abb. 5: Weibchen auf beschatteter Rundblättriger Minze (*Mentha suaveolens*) (Castres, F, 12.8.2009)

Abb. 6: In dieser Haltung an einer Grasrispe ist das kopulierende Paar kaum zu entdecken. (Hausgarten St. Ingbert, 12.6.2002)

Abb. 7: Waldrebenblatt mit Blattrollen der Raupe. (Castres, F, 30.7.2009)

Abb. 8: Raupe auf dem Weg zur Verpuppung. (Castres, F, 21.7.2009)

Abb. 9: Puppe (Castres, F, 30.7.2009)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Delattinia

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Heseler Ulf

Artikel/Article: Neue Nachweise des Fensterschwärmerchens Thyris fenestrella (SCOPOLI, 1763) im Saarland (Insecta: Lepidoptera) - Vorläufige Bemerkungen zu Ökologie, Verbreitung und Verhalten - 543-556